

III.

Alterthümer und Denkmale.

1. Inschrift an einem Bauernhause.



An einem Hause in Sailach, in der Standesherrschaft Hohenlohe-Waldenburg, befand sich bis vor Kurzem die hier in $\frac{1}{10}$ der natürlichen Größe nach einer Photographie ganz genau abgebildete Inschrift, in einem eichenen Stocke in der äußeren Wand des Hauses eingehauen.

Es ist bisher nicht gelungen, weder die Bedeutung der 4 Namen sicher zu erklären, noch die Jahreszahl genau festzustellen.

Daß die drei ersten Namen Barthel (Bartholomäus), Bastion (Sebastian), und Mychel (Michael) zu lesen sind, wird wohl, trotz der Schriftfehler, kaum einem Zweifel unterliegen.

Was aber den letzten Namen betrifft, so sind die Ansichten darüber getheilt.

Die einfachste Auslegung Jerg (Georg) läßt den Buchstaben oder das Zeichen, welches mit dem J oder Y verbunden ist, ganz unberücksichtigt, und

gibt dem letzten Buchstaben, dem **g** oder verkehrten **B**, eine ganz willkürliche Deutung, was allerdings durch das **O** in Bastian und das **F** für **C** in Michael, sowie durch die beiden **F** ähnlichen **T** in Barthel und Bastian, — welche eine sehr mangelhafte Schriftkunde des betreffenden Zimmermanns beurfunden, — einigermaßen gerechtfertigt ist.

Nach einer andern Ansicht könnte das **O** oder die Null am Anfang des vierten Namens auch als Zeichen für „und“ vermuthet werden.

Dagegen wurde ich von meinem zu früh verstorbenen gelehrten Freunde v. Kausler darauf aufmerksam gemacht, daß das Wort Oyere „der von Oy“ heißen könnte. Meine weiteren Fragen, ob diese Form auch noch für das XVI. Jahrh. passen würde, und ob ein solcher Geschlechtsname in unserer Gegend vorgekommen sei, konnte er leider nicht mehr beantworten. Dabei ist allerdings zu bemerken, daß Kausler die Jahreszahl 1407 gelesen hatte. Auch mein leider fast ganz gleichzeitig verstorbener unvergeßlicher Freund v. Stälin erklärte sich damit einverstanden.

Diese 4 Namen können sich auf die Erbauer des Hauses beziehen, auf 4 Brüder, resp. auf drei, wenn etwa der letzte Name ein Geschlechtsname sein sollte; denn zu Anfang des XVI. Jahrh. ist nicht anzunehmen, daß ein Bauer mehrere Taufnamen gehabt hätte.

Da Michel aber auch schon sehr früh als Geschlechtsname vorkommt, so ist auch die Ansicht ausgesprochen worden, daß derselbe auch hier in dieser Eigenschaft erscheint, und nur die ersteren Namen als Taufnamen. Dabei bliebe das vierte Wort allerdings unerklärt.

Nach meiner Ansicht könnten es aber auch die Namen von vier Heiligen gewesen sein, deren besonderen Schutz dieses Haus empfohlen werden sollte.

Was die Jahreszahl anbetrifft, so sind die Ansichten der Gelehrten darüber getheilt, indem namentlich die zweite Zahl, welche leider, wie die Zeichnung zeigt, in der Mitte etwas ausgesprungen ist, eine ganz ungewöhnliche Form hat, und von Einigen für eine Fünf, von Andern für eine Sechs gehalten wird.

H. Otte theilt auf Tafel III seines kurzen Abrisses einer kirchl.

Kunst-Archäologie des Mittelalters nebenstehende Fünf (Fig. 1)
Z¹ mit, aus der Jahrzahl 1516, auf einem die Messe Gregors darstellenden und in den N. Mitthl. des Thüring.-Sächs. Vereins V, 1, 109—111 beschriebenen Altargemälde im Dom zu Merseburg*)

S² Dagegen findet sich auf einem Ziegel von der alten Kirche in Esenthal mit der Jahrzahl 1561, ein Fünfer in Form von Fig. 2; an einem Hause in Wimpfen am Berg, mit

S³ der Jahrzahl 1569, soll vorstehende Form (Fig. 3) vorkommen.

Zur Begründung der Ansicht, daß die zweite Zahl eine Sechs sein soll, wird u. N. auch angeführt, daß die Schriftzüge für den Anfang des XVI. Jahrh. zu neu erscheinen, und daß, wie bei Ziffer 1, die obere Gabelung nur einen ornamentalen Charakter haben dürfte.

Auch ich möchte mich letzterer Ansicht anschließen, und die fragliche Jahrzahl 1607 lesen.

Aus welcher Zeit die rautenförmigen kleinen Nullen stammen, ist bisher auch noch nicht festgestellt.

Es wäre sehr erwünscht, wenn noch andere Alterthumsfreunde ihre Ansicht über die Sailacher Inschrift in diesen Blättern aussprechen und andere ähnliche im Bezirke unseres Vereins aufsuchen wollten, um durch Vergleichung sowohl die Namen unserer Inschrift und ihre Bedeutung, als wie die Jahreszahl bestimmter feststellen zu können

Kupferzell im Januar 1874.

F.-K.

2. Ein römisches Wacht haus hinter dem Grenzwall.

Unweit dem Orte Pfahlbach, N. Dehringen, in nordwestlicher Richtung von demselben und $\frac{1}{4}$ Stunde südlich von dem Weiler Eichach findet sich auf einem Höhenrücken zwischen dem Pfahlbach und einem

*) In den späteren Auflagen hat Otte wegen seiner Seltenheit dieses Zahlzeichen wieder weggelassen.